

Mit Ivaluation Medizingeräte gezielter nutzen

Die Intersys in Zuchwil hilft Unternehmen, ihre Abläufe auch dank der Hilfe von KI zu gestalten und zu optimieren



Zwei führende Köpfe von Intersys in Zuchwil: Benjamin Hermberg (links) als Chief Technology Officer und Co-CEO Fabian Rezzonico.

Künstliche Intelligenz werde nicht zum Entscheider, man müsse sie vielmehr als Assistenten betrachten, sagt Benjamin Hermberg, CTO bei Intersys in Zuchwil. Die Firma nutzt KI für ihre Kundschaft seit langem. So entwickelte sie beispielsweise Ivaluation: Ein Gerät, mit welcher ein Spital mittels grafischer Oberfläche erkennen kann, wann seine Medizingeräte wie eingesetzt werden sollen.

Die Firma Intersys in Zuchwil unterstützt seit 25 Jahren Firmen und Institutionen bei der Digitalisierung ihrer Prozesse. Für Co-CEO Fabian Rezzonico steht diesbezüglich jedoch auch die Nachhaltigkeit im Vordergrund. «Wir helfen Firmen, ihre Abläufe ökologischer, ökonomischer, sozialer und heutzutage vermehrt mit Hilfe von KI zu gestalten», beschreibt er das Hauptgebiet seiner Firma.

Seit kurzem arbeitet Benjamin Hermberg als Chief Technology Officer (CTO) im innovativen Un-

ternehmen und ist verantwortlich für die Abteilung Engineering & Innovation. Hermberg ist promovierter Physiker und hat eine Doktorarbeit in Elementarteilchen-Physik geschrieben. Seit neun Jahren beschäftigt sich der 44-Jährige mit Datenanalytik und künstlicher Intelligenz. Was die Firma unter anderem macht, erklärt er an einem bestehenden Beispiel, welches mit KI arbeitet. Intersys entwickelte in Zusammenarbeit mit einem Schweizer Universitätsspital ein Gerät, das sich Ivaluation nennt. Mit Ivaluation kann ein Spital auf einer grafischen Oberfläche erkennen, wann seine Medizingeräte wie eingesetzt werden sollen. Auf diese Weise ist beispielsweise ersichtlich, wo zu viel Strom verbraucht wurde und auf welche Weise Wartungs- und Serviceintervalle optimiert werden können. KI hilft dem besagten Spital also dabei, Fehlinvestitionen zu vermeiden.

Nur durch den Einsatz von Maschine-Learning-Algorithmen und Künstlicher Intelligenz zwecks

Erkennen von Zuständen sei einer derart komplexe Datenerfassung und -analyse und somit auch eine

«Wir müssen KI als Hilfe anschauen, als Assistent im Leben.»

Benjamin Hermberg, CTO Intersys

entsprechende Aussage möglich, erklärt Hermberg.

Bei Intersys sind die Mitarbeitenden vor allem in zwei Themenbereichen tätig. Zum einen bietet die Firma Hilfe beim Thema KI-Unterstützung an. «Andererseits entwickeln wir eigene Software und Produkte und beraten die Firmen dabei», ergänzt der KI-Fachmann. «Wir wollen die Brücke schlagen zwischen Technologie, dem Kunden und den Produkten.»

Zu der allgemeinen Entwicklung der generativen KI befragt, meint der Spezialist: «Sie hat natürlich einen grossen Impact, beispielsweise bei Bildern, Texten und der Soft-

wareentwicklung.» Aber auch gesellschaftlich werde diese Entwicklung, die aus technischer Hinsicht schlicht phantastisch sei, grosse Auswirkungen haben. Das Leben wird sich seiner Ansicht nach stark vereinfachen: Alles, was sinnvoll automatisierbar sei, werde über kurz oder lang auch gemacht. «Berufsfelder werden sich verändern. Zum einen werden neue Berufe entstehen, zum anderen werden bestehende Berufsfelder durch KI ergänzt und unterstützt werden», resümiert Benjamin Hermberg. Viele grosse Neuerungen in der Geschichte der Menschheit hätten letztendlich zur Verbesserung der Lebensqualität beigetragen, trotz anfänglicher Skepsis und Ablehnung. «Wir müssen die Künstliche Intelligenz als Hilfe anschauen, als Assistent im Leben», betont er. Sie werde nicht zum Entscheider, sondern die Menschen werden die Kontrolle behalten und KI als Hilfe im Leben nutzen, zeigt sich Benjamin Hermberg überzeugt.

→ www.intersys.ch